

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

HORST FUHRMANN

HANS MARTIN SCHALLER

41. Jahrgang

1985

BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN

Eine frühe abendländische Aktualisierung der lateinischen Übersetzung des Pseudo-Methodios

Von

Otto Prinz

In schweren von Not, Unterdrückung und Bedrohung geprägten Kriegszeiten pflegen optimistische Prophezeiungen, echte wie gefälschte, an Publizität zu gewinnen, besonders dann, wenn sie unter dem Namen einer bekannten und glaubwürdigen Persönlichkeit laufen. Ein solcher Fall trat um die Mitte des 7. Jh. ein, als die Araber weite Teile des byzantinischen Reiches überrannten, Vorgänge, die dadurch eine neuartige Dimension erhielten, daß die Angreifer von einer jungen Religion fanatisiert und mit starkem Missionsdrang erfüllt waren. Sie trafen, was ihre Erfolge erleichterte, auf ein Christentum, das im oströmischen Staat schon jahrhundertlang zerstritten und durch Abspaltung von Sekten geschwächt war.

Eine Gegend, in der von jeher religiöse Streitigkeiten mit besonderer Leidenschaft ausgetragen wurden, war Syrien, wo damals Monophysiten und Monotheleten über eine zahlreiche Anhängerschaft verfügten, aber auch die Orthodoxen eine feste Position innehatten und mit Johannes von Damaskus einen ihrer größten Theologen hervorbrachten. In diesem Milieu, in dem der siegreiche Islam weitere Spannungen entstehen ließ, schrieb um 655 ein unbekannter syrischer Christ in seiner Muttersprache ein Aufsehen erregendes Werk¹, das sich kein geringeres Ziel gesetzt hatte, als den Lauf der Welt von Adam und Eva an bis zum Jüngsten Gericht darzustellen, womit die Gliederung in einen retrospektiven und in einen

¹) Der Originaltext ist noch nicht ediert worden; einige interessante Einblicke in diesen gibt P. J. Alexander, *Byzantium and the Migration of Literary Works and Motifs (The Legend of the Last Roman Emperor)*, *Medievalia et Humanistica* N. S. 2 (1971) S. 57, wonach der syrische Text einige nicht ins Griechische übersetzte Passagen enthält. Übersicht über strittige Ansichten zur Verfasserfrage und Abfassungszeit bei B. McGinn, *Visions of the End* (1979) S. 70ff.

prophetischen Teil vorgezeichnet war. Die reale Zäsur zwischen beiden Teilen fällt in die Frühzeit der arabischen Invasion, die fiktive liegt um etwa dreieinhalb Jahrhunderte früher, weil das Werk dem um 313 gestorbenen Bischof Methodios unterschoben ist. Dieser stand in hohem Ansehen, weil er den Märtyrertod erlitten und zahlreiche theologische Schriften, teilweise mit chiliastischem Einschlag, verfaßt hatte², die weit verbreitet waren und auch in fremde Sprachen übersetzt wurden³. Als sein Bischofssitz kann mit Sicherheit Olympos in Lykien⁴ und für später vielleicht Tyros angesehen werden.

Die allgemein für echt gehaltene Prophezeiung des in seinen Ausmaßen genau beschriebenen Arabersturmes hatte eine geradezu sensationelle Wirkung und ließ die Zukunftsperspektiven für einen christlichen Endsieg um so glaubwürdiger erscheinen. Daher wurde das Werk schon bald ins Griechische übersetzt⁵. Das anhaltende Vordringen der Araber und die Bedrohung Konstantinopels waren der Anlaß zu einer um 674 ausgeführten Erweiterung der griechischen Fassung⁶.

²) Über Leben und Werke ist nicht wesentlich mehr bekannt, als Hieronymus, *De viris illustribus* Kap. 83 (hg. von E. C. Richardson, *Texte und Untersuchungen zur Geschichte der althristlichen Literatur* 14, 1, 1896, S. 43 f.) überliefert: *Methodius Olympi Lyciae et postea Tyri episcopus nitidi compositique sermonis adversum Porphyrium confecit libros et Symposium decem virginum ... et multa alia, quae vulgo lectantur. Ad extremum novissimae persecutionis sive, ut alii adfirmant, sub Decio et Valeriano in Chalcide Graeciae martyrio coronatus est.* Auch das *Su(i)da(s)-Lexicon* weiß nicht mehr zu berichten (hg. von A. Adler 3, 1933, S. 348).

³) Übersicht bei H. A. Musurillo, in: *Dictionnaire de Spiritualité* 10 (1980) S. 1109 f.; zuletzt *Clavis patrum Graecorum* 1, hg. von M. Geerard (1983) S. 248 ff. Nr. 1810–1830. Die zahlreichen Übersetzungen in slavische Sprachen sind durch Verwechslung mit dem gleichnamigen Slavenapostel zu erklären.

⁴) So außer Hieronymus (s. Anm. 2) auch der Kirchenhistoriker Socrates, *Historia ecclesiastica* VI, 13 (ed. Migne PG 67 p. 701^c) und auch die syrische Urfassung (s. Alexander, wie Anm. 1, S. 57). In den griechischen Übersetzungen wird Methodios als Bischof von Patara, einer ebenfalls lykischen Stadt, bezeichnet. Diese Änderung findet sich zuerst bei Leontios von Byzanz (s. Heussi, in: Pauly-Wissowa, *Real-Encyclopädie Suppl.* 7, 1940, S. 447) in dem Werk *De sectis* (ed. Migne PG 86, 1 p. 1213^A), das zwar als unecht gilt, aber noch ins 6. Jh. gesetzt wird, s. H. G. Beck, *Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich* (1959) S. 373 f. Den Grund für die Ortsveränderung sieht G. Podskalsky, *Byzantinische Reicheschatologie* (1972) S. 54, darin, daß der von Methodios verfaßte Dialog *De resurrectione* in Patara spielt. Sehr skeptisch gegenüber der Überlieferung: B. Altaner – A. Stuiber, *Patrologie* (8¹⁹⁷⁸) S. 215 f., wo sogar die Bischofswürde des Methodios bezweifelt wird.

⁵) Hg. von A. Lološ, *Die Apocalypse des Ps.-Methodios* (Beiträge zur klassischen Philologie 83, 1976); bemerkenswert ist, daß alle Codices jungen Datums sind und dem 15./17. Jh. angehören.

⁶) Siehe Lološ (wie Anm. 5) Kap. 13 § 7–10, S. 120.122; in der lateinischen Übersetzung nicht vorhanden.

Die Ereignisse im östlichen Mittelmeerraum beunruhigten zunehmend auch das Abendland, je weiter die Araber nach Westen vorstießen. In dieser bedrohlichen Situation erregte auch hier das auf Optimismus eingestimmte Werk des Pseudo-Methodios lebhaftes Interesse. So wurde es bereits um 700 aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt, und zwar von einem nicht näher bekannten Petrus monachus, wie aus einer nur schwach überlieferten Präfatio hervorgeht⁷. Diese Übertragung war dann oft kopiert worden, so daß sich die Ausgabe von E. Sackur⁸ auf die solide Grundlage von vier noch etwa dem 8. Jh. angehörenden Codices stützen konnte, von denen einer (4) nur fragmentarisch erhalten ist.

Die Entstehung des Werkes in Syrien wirkte sich vor allem dahingehend aus, daß die Geschichte der Menschheit vorwiegend nach einheimischen Quellen dargestellt war⁹, die den Ablauf der Ereignisse phantastisch und konfus in langatmiger Erzählung schilderten und oft nicht im Einklang mit der Bibel sowie mit griechischen und römischen Geschichtsquellen standen. Offensichtlich hatte der anonyme Autor bei Abfassung seines Werkes nur an seine Landsleute als Leser gedacht. So ist es nicht zu verwundern, daß in den griechischen¹⁰ und lateinischen Übersetzungen nicht selten der Text verkürzt, bisweilen auch mehr oder weniger verändert wurde.

Eine tiefgreifende Umgestaltung hat die lateinische Übersetzung nicht lange nach ihrer Entstehung erfahren. Dem Verfasser war es darum zu tun, einen den abendländischen Vorstellungen eher entsprechenden und der damaligen prekären politischen Situation besser angepaßten Text zu erstellen, indem er die Vorlage nur auszugsweise übernahm und diese Passagen noch dazu stilistisch und grammatikalisch, bisweilen fehlerhaft, veränderte sowie Eigenes, teilweise mit Hilfe der Bibel, hinzufügte. Schon

⁷) Siehe D. Verhelst, *La préhistoire des conceptions d'Adson concernant l'Antichrist*, *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 40 (1973) S. 95 f., Anm. 227. 230.

⁸) Sibyllinische Texte und Forschungen. Pseudo-Methodius, Adso und die Tiburtinische Sibylle (1898) S. 59–96; nach Seiten und Zeilen dieser Ausgabe wird zitiert.

⁹) Die beste Kommentierung und Quellenforschung noch immer in den Anmerkungen und in der Einleitung der Ausgabe von Sackur (wie Anm. 8); als syrische Hauptquelle gilt die sog. 'Schatzhöhle', deren Schlußredaktion am Anfang des 4. Jh. ein Nestorianer vornahm, s. A. Götze, *Die Schatzhöhle, Überlieferung und Quellen* (SB Heidelberg 1922, Abh. 4); ders., *Die Nachwirkung der Schatzhöhle*, *Zs. für Semiotik und verwandte Gebiete* 2 (1924) S. 51–94.

¹⁰) Die eine hg. von Lolos (wie Anm. 5) S. 49–141 (in Gegenüberstellung zur vollständigen Fassung), zwei weitere von dems., *Die dritte und vierte Redaktion des Ps.-Methodios* (Beiträge zur klassischen Philologie 94, 1978).

Petrus hatte in seiner Präfatio die gedrückte Stimmung im Abendlande unter Hinweis auf das vom Apostel Paulus prophezeite Weltende zum Ausdruck gebracht¹¹. Inzwischen war durch weiteres Vordringen der Araber die Lage noch bedrohlicher geworden, wie in der Umarbeitung mit tiefer Besorgnis geschildert wird.

Was die Überlieferung dieses Textes betrifft, so sind von einem guten Kenner der Materie, G. Verhelst¹², fünf Handschriften ermittelt worden, deren Überprüfung zu folgendem Ergebnis geführt hat. Die älteste, eine wohl aus St. Gallen stammende, heute Züricher Handschrift¹³, bietet eindeutig die ursprüngliche Fassung, erkennbar an einem vollständigeren Text mit zahlreichen Vulgarismen verschiedener Art. Die vier anderen Codices enthalten eine überarbeitete jüngere Rezension, die durch die Beseitigung von Unkorrektem, durch stilistische Verbesserungen, einige sachliche Änderungen sowie zahlreiche Streichungen gekennzeichnet ist, wobei wiederum ein Codex aus St. Gallen¹⁴ eine Sonderstellung gegenüber denen aus Wien¹⁵, London¹⁶ und Oxford¹⁷ einnimmt, ohne daß letztere unter sich vollkommen übereinstimmen. Diese Handschriftengruppe soll nur soweit herangezogen werden, wie sie zur Verbesserung der älteren Rezension dienlich ist oder interessante sachliche Aspekte aufweist. Die Züricher Handschrift ist sehr flüchtig geschrieben, was sich u. a. an der Auslassung von Buchstaben, Silben und ganzen Wörtern oder an gedankenlosen Verdoppelungen zeigt. Der Schreiber hat zwar einiges zu korri-

¹¹) S. 59, 31 f. (ed. Sackur): *nostris sunt aptius prophetata (dicta Methodii) temporibus, in quos finis saeculorum, sicut apostolus inquit (1. Cor. 10, 11), pervenerunt.*

¹²) S. 96 Anm. 233 (wie Anm. 7).

¹³) Zentralbibliothek C 65 fol. 80v–88v; vgl. L. C. Mohlberg, Katalog der Handschriften der Zentralbibliothek Zürich 1 (1951) S. 38 Nr. 95 (8. Jh., aus St. Gallen); E. A. Lowe, Codices Latini antiquiores 7 (1956) Nr. 1017 (8./9. Jh., im alemannischen Raum geschrieben). – Für eine sorgfältige Nachkollation dieser Handschrift sei Herrn Dr. P. Stotz bestens gedankt.

¹⁴) Stiftsbibliothek Nr. 569 S. 252–257; nach freundlicher mündlicher Auskunft von Herrn Prof. Bischoff 9./10. Jh., schwer bestimmbarer Provenienz.

¹⁵) Nationalbibliothek 492 fol. 3v–8v, durch Wasserschaden stellenweise schwer oder nicht lesbar, am Ende verstümmelt; im 10. Jh. in Südwestdeutschland (einschließlich Bodenseegebiet) geschrieben (Prof. Bischoff).

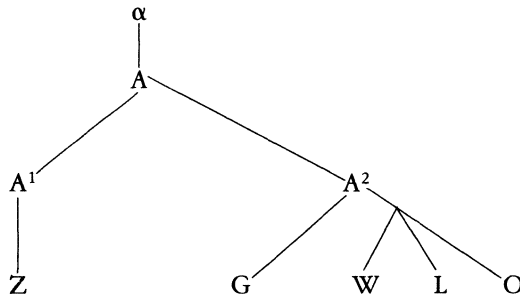
¹⁶) Brit. Mus. Roy. 5 F XVIII fol. 29v–32v; festländischen Ursprungs und in der 2. Hälfte des 11. Jh. geschrieben (Prof. Bischoff). Vgl. G. F. Warner u. J. P. Gilson, Catalogue of Western Manuscripts in the Old Royal and King's Collections 1 (1921) S. 126.

¹⁷) St. John's College CXXVIII fol. 217v–223r; in der 2. Hälfte des 12. Jh. in England entstanden (Prof. Bischoff). – Für die Beschaffung von Kopien der beiden Handschriften aus England sei Herrn Dr. G. Silagi vielmals gedankt.

gieren versucht, sich dabei aber auch vertan. Als schwierig erweist sich nicht selten die Trennung von reinen Schreibversehen und von zeitbedingten Verstößen gegen die korrekte Orthographie. Morphologie und vor allem Syntax sind verwildert, nach Möglichkeit ist deren dekadenter Zustand beibehalten worden.

Zu bemerken ist noch, daß zwischen dem Originaltext der Umarbeitung und der Züricher Handschrift eine leichte Revision liegt, die sich vor allem im Austausch weiterer Synonyma und in Seltsamkeiten bei Eigennamen zeigt. Eindeutig erkennbar sind solche Fälle daran, daß dann eine Übereinstimmung der jüngeren Rezension mit der vollständigen lateinischen Übersetzung besteht.

Als Ausgangspunkt eines handschriftlichen Stemmas ist die vollständige lateinische Übersetzung (α) anzusetzen. Die Umarbeitung sei mit A bezeichnet, von der sich eine ältere (A^1) und eine jüngere (A^2) Rezension abzweigen. Der zu edierende Text fußt auf der Züricher Handschrift (Z), während die vier Codices der jüngeren Rezension die Siglen G, W, L, O erhalten sollen. So kommt folgendes Stemma zustande:



Die Edition des Textes ist folgendermaßen gestaltet: Im ersten Apparat überwiegen die Bemerkungen zum Codex Z mit seinen zahlreichen Unzulänglichkeiten, die teilweise durch Heranziehung der jüngeren Rezension A^2 (= GWLO) behoben werden können. Im zweiten Apparat soll das Verhältnis des Autors der Umarbeitung zu seiner Vorlage, der vollständigen Übersetzung in der Ausgabe von Sackur, deren Seiten und Zeilen am Rande vermerkt sind, erläutert werden. Die übernommenen Passagen sind in Petit gedruckt worden, Abweichungen von deren Wortlaut sind, soweit sie als wichtig und charakteristisch für den Autor erscheinen, aus den Anmerkungen, welche die Vorlage wiedergeben, zu ermitteln¹⁸.

¹⁸) Für die bei den Veränderungen der Vorlage α befolgten Prinzipien seien folgende Fälle als typisch angeführt, wobei auf die Zwischenstufe A^1 besonders hingewiesen

fol. 80v
60,5ff.

INCIPIT LIBER METHODII MARTYRIS CHRISTI EPISCOPUS ECCLESIAE
PATERNENSE QUEM INLUSTER VIRORUM BEATUS HYERONIMUS IN SUIS
OPUSCULIS CONLAUDAVIT

60,10ff.

fol. 81r

61,1ff.

Sciendum namque vobis est, fratres, quomodo in principio creavit Deus
5 caelum et terram¹⁹ et per ipsum omnia creata sunt et quomodo Deus fecit
hominem et audiatorem sibi similem et posuit eos in paradiso et vocavit
nomina eorum Adam et Eva. Sed postquam serpentino dolo decepti eieci
sunt virgines de paradiso. Anno autem tregesimo, postquam^a eieci sunt de para-
diso^a, genuerunt Cain primogenitum et so[lo]rem eius Calmanan et post XXX
10 et^b duos annos^b pepererunt Abel cum sororem eius Deboram. Anno autem sexcen-
tismo^c trecesimo vite Ade occisit^d Cain fratrem suum Abel et fecerunt Adam et
Eva plantum magnum^e super illum^f. Anno autem tricentesimo et trecesimo vite
Ade in^g primo miliario seculi^g natus est Adam filius, cui nomen est Seth adh^h
eius similitudinem^h vir gigans et postea peperit Adam et Eva filios et filias.
15 Anno autemⁱ sexcentesimoⁱ vite Ade ceperunt filii Cain adulterare^k uxores fratro-

1–3 *Der vollständige Text α beginnt folgendermaßen:* Incipit sancti Methodii episcopi Patrensis sermo de regnum cantium (*codd.* 1. 2, cantri *cod.* 4, gentium *cod.* 3) et in novissimis temporibus certa demonstratio. *Diese Fassung entspricht im wesentlichen der griechischen Vorlage (s. L o l o s, wie Anm. 5, S. 46). Die jüngeren Handschriften der Umarbeitung (GWL) bieten eine starke Erweiterung, deren fast gleichlautender Wortlaut hier nach W wiedergegeben sei:* In Christi nomine incipit liber be(ati)Methodi episcopi ecclesiae Patrenensis et martyres Christi, quem de Hebreo et Greco in Latinum transferre curavit, id est de principio saeculi et interregna gentium et finem seculorum, quem inluster viro- rum beatus Hieronimus in suis opusculis conlaudavit (*in Codex O verkürzt*).

a–a) expulsionis eorum b–b) alium annum c) centesimo (= GWL) d) occidit
e) annis C (*s. krit. App.*) f) eum g–g) primi miliari, quod est pri-
mum seculum h–h) in similitudinem Adae i) quingentisimo vero (sexcentissi-
mo autem *cod.* 3) k) abutebantur (adulterabant *cod.* 3; abutere GW, abuti LO)

sei: Austausch von Synonymen: 12 *illum* : *eum* 21 *eius* : *huius*; 15 *autem* : *vero*; 26 *de* : *ex*, 73 *super* : *in*; 21 *paricidium* : *bomicidium*, 30 *miliario* : *chiliadam*, 102 *fluvium* : *fluminem*, 116 *de herimo* : *de deserto*; 46 *argutissimi* (A¹) : *atrocissimi*, 86 *muronica* (A¹) : *tectonicam*; 19 *seperati* (A¹) : *disiuncti*, 83 *remansit* : *est relictus*, 198 *deserrabuntur* : *reserabuntur*; Vereinfachung: 26 *fuertunt* : *surrexerunt*, 93 *fecerunt* : *construxerunt*. Simplex statt Kompositum: 24 *transiuit* : *pertransiuit*, 74 *victus* : *devictum*, 83 *amaricate* : *inamarecati*; umgekehrt: 146 *egrediuntur* (A¹) : *gradiuntur*. Aktivum statt Deponens: 85 *depopulavit* : *depopulatus est*, 94f. *dominauerunt* : *dominati sunt*. Maskulinum statt Neutrum: 25 *miliarius* : *miliarium*, 186 *iugus* : *iugum*. – Ein paläographisch erklärbarer schwerer Irrtum: 216 *cervicem* : *crucem*.

¹⁹⁾ Die gegenüber der Vorlage zusätzlich geschilderten Ereignisse von der Schöpfung an bis zum Ende der Sintflut sind größtenteils der Bibel, und zwar den ersten elf Kapiteln der Genesis entnommen.

- 61,10ff. rum suorum in fornicacionem^l nimis. Octingentisimo vero^m anno vite Ade dilata-
ta est super terram fornicacioⁿ nimis et inmundiciasⁿ a filiis Cain. Anno nonagen-
tisimo et trecesimo mortuos est Adam et sepultus est in Ebron²⁰ in primo mili-
ario seculi et tunc seperati^o sunt generaciones Seth a generaciones^p Cain et abstul-
20 lit Seth suam generacionem^q contra orientem contra in montem, qui^r est proxi-
mo paradisi^r. Habitavit quoque Cain et eius^s cognacio, ubi nefando paricidium^t
fratris perpetravit, id est in India in Aedem²¹ in loco deliciarum, ubi ipse
fol. 81v Cain condedit civitatem, cuius vocabulum inposuit Enoc. Ipsa prima facta
est ante diluvio. Quadragesimo^u autem^v anno tempore Iareth transivit^w pri-
62,1ff. 25 mus miliarius^x seculi. Trecentesimo quadragesimo anno vitae Iareth in secundo
miliario seculi fuerunt^x viri^y malefici et artes pessimas inventores^z de^a filiis Cain
et omnes^a inmundicias et spurcias^a pleni, id est Iobal^b et Thobal^b, filii Lameth,
qui fuit primus cecus, qui interfecit Cain. Isti invenerunt opera feri et haeri,
argenti et auri maliati²² et ipsi primitus invenerunt omnes^c artes musicas^c.
62,12f. 30 Per annos autem septingentis vitae Iareth secundo^d miliario^d seculi cepit multa

16f. dilatata *fälschlich geändert* in dilata Z 18 trecesimo *korr. aus* tregesimo Z
20 contra (an 2. Stelle) *über der Zeile* Z 21 paradisi *korr. aus* paradiso Z
23 Enoc: Effrem GWLO 24 diluvio *am Ende undeutlich geändert* Z 25 p *hinter*
primus *getilgt* Z 26 malefici *korr. aus* malefice Z 27 spurcias *korr. aus* sporci-
cias Z; Iobal *korr. aus* Ioabal Z 28 haeri: a *über der Zeile* Z 29 argenti: ar *über*
der Zeile Z; malianti Z, molliendi GWLO; s. Anm. 22

l) fornicationibus m) autem (vero *cod.* 3) n–n) fornicationis immun-
ditiam o) disiuncti (= GWLO, *divise* L) p) cognatione q) cog-
nationem r) proximos paradiso qui erat s) huius t) homicidium u) XL
(quadagesimo GWLO) v) vero w–w) pertransivit primum miliarium x) surre-
xerunt y–y) viri malae artis, inventores iniqui z) ex a–a) omne nefa-
riae b–b) Iobeth et Tholucel; *vgl. Sackur* S. 62 *Anm. 1 und Gen. 4, 20f.: Iabel ...*
et nomen fratris eius Iubal c–c) omnem speciem musicam d) in secunda chili-
adam

²⁰) Hebron als Begräbnisstätte Adams war bei den Kirchenvätern sehr verbreitet, vgl. Dictionnaire de Théologie catholique 1 (1930) S. 38.

²¹) Aedem ist sicher als Eden zu verstehen, vgl. Gen. 4, 16: *ad orientalem plagam Eden*; daher wird die glättende Änderung der jüngeren Rezension A² (*in eodem loco deliciarum*) abzulehnen sein.

²²) Das überlieferte *malianti* steht zweifellos in Beziehung zu der Bibelstelle Gen. 4, 22: *malleator et faber in cuncta opera aeris et ferri*; es wird eher ‚maliati‘ (s. Thes. ling. Lat. 8 S. 190, 74 ff.) als ‚maliandi‘ zu lesen sein; abzulehnen ist ‚molliendi‘ in der jüngeren Rezension.

malicia periurium crescere super terram, [us]que²³ a nobis absit nec legenda sit nec dicenda. Tunc ceperunt filii Dei filias hominum, iratusque Dominus Deus dolore corde tactus dixit²⁴: *Penetuit me, ut hominem fecissem super terram, non permanebit spiritus meus in hominibus his, quia caro sunt*. Postquam <ingressi sunt> filii Dei ad filias hominum, genuerunt ex eas gigantes super terram et facti sunt argutissimi^e super cunctis hominibus, qui habitabant super terram. Propterea iratusque Dominus inmisit diluvium super terram et deleuit omnes homines praeter Noe, qui erat iustus, et uxorem eius et tres filios eius cum uxoribus eorum, qui reservabit in arca inundationem diluvii, et factum est diluvium. Delevit^e et tollit omnes animas^f viventes tam volatilia, tam bestiis et omnia, quae erant super terram, praeter qui in ar<ca> fuerunt. Anno sexcentesimo primo ingressus est Noe in arca, egressus vero Noe de arca cum omnia, quae erant cum eo. Tunc offerebat Noe holocaustum Domino et benedixit Dominus Noe et filiis eius. Sexcentesimo duodecimo anno vite Noe in^g tercio miliario^g seculi aedificare coeperunt Noe et filii eius novas^h possessiones^h in terram et apellaverunt regiones illius Thamnon secundum nuncupacionem numeri, quodⁱ exierunt de arca, id sunt^k octo. Trecentesimo^l anno tercio miliario genuit Noe filium^l et vocavit nomen eius Ionitum. Anno trecentesimo quinquagesimo post diluvium dedit Noe terram euvam^m, id est horientem, in <do>minacionemⁿ filio suo Ionitum, et mortuus est Noe, completi sunt dies eius anni DCCCCL. Post obitum Noe venerunt filii in^o tercio miliario annorum^o, descenderunt^p in terram Sennahar, cepe[pe]-

31 periurium: peior priore GWO (priore *fehlt* L); usque Z, quae GWLO; s. Anm. 23 35 ingressi sunt *ergänzt* aus GWLO, vgl. Gen. 6, 4 38 et (an 2. Stelle) *korr.* aus ex Z; uxorem *korr.* aus uxor Z 41 praeter: propter Z 44 filiis *undeutlich korr.* aus filios Z 50 mortuus *korr.* aus mortuos Z 51 venerunt *korr.* aus venerunt Z 52 Sennahar *korr.* aus Senahar Z

e) atrocissimi (= GWO, *fehlt* L) f-f) omnis creatura prima deleta est g-g) in trium milium annorum h) novam possessionem (= GWLO) i) qui k) est (= GWLO) l-l) C. autem anno de terciam chiliadum natus est Noe filius m) eoam (eoach GWLO) u.ö. n) donationes o-o) in eosdem trium milium annorum p) ascenderunt

²³) *usque* wäre in der Bedeutung ‚in einem fort, stets‘ dem Zusammenhang nach denkbar, doch ist dieser Gebrauch seit klassischer Zeit unüblich geworden, vgl. J. B. Hofmann – A. Szantyr, Lateinische Syntax und Stilistik (1965) S. 253 f.; daher ist die Lesung *qu(a)e* in der jüngeren Fassung vorzuziehen.

²⁴) Vgl. Gen. 6, 3. 5 f.

63,1ff.
fol. 82 r

63,10ff.

fol. 82 v

run^t aedificare^t sibi turrem, cuius cacumen pertingerit usque ad celum, et
 ibi^r divisit Deus omnes linguas^r gencium et cessaverunt ab opere suo, quod
 55 facere coeperant, et dispersi super terram et diviserunt omnem terram. Ioni-
 64,1ff. tus, filius Noe, introivit in terram euvam, id est orientem, unde^s sol oritur^s, et
 habitavit ibi et accepit a Deo sapienciam^t, ut omnem^u austronomiam^u et sidera
 celi cursusque eius primus ille adinvenit^v. Sem, filius Noe, accepit terram
 60 Asie, Cham terram meridianam, quod est partis australis usque ad occi-
 dentem, Iafeth introivit aquilonem usque ad ocianum, et sic divis(er)unt
 omnem terram. Ionitus, filius Noe, ipse <e>rudivit Nembroth^w, viro gigan-
 tem et robustum venatorem, et ipse Nembroth^w cepit <regnare> super terram.
 65 Ipse condedit primus civitatem post dilu[i]vium, quod nomen vocata est
 65,1ff. Babilonia. Anno septingentisimo^x in quarto miliario^x seculi aedificata est Babi-
 lonia magna. Post haec fecerunt sibi regem filii Cham, cui nomen fuit Pontifex^x,
 qui tenuit Pontum, ex eo accepit nomen. Postea miserunt filii^z Iafeth ad Ioni-
 tum viros^s et artifices arte^a muronica^a constructores venerunt^b in euvam ad Ioni-
 65,10ff. tum et edificaverunt civitatem, quae^c noncupata Ionitus^c. Erat pax inter^d regnum^d
 Nembroth et regnum Ionitum. Regnum^e vero^e Nembroth et regnum Pontifi-
 70 cum^f, filium Cham, con<tra> se invicem ceperunt^s repellare^s. Auditum Ionitus
 scripsit epistulam ad Nembroth et qui tenebat Babilonem. Hec erat scriptum,
 quia regnum filiorum Iafeth hic incipit delere regnum filiorum Cham. Haec pri-
 mis aparuerunt inter se regna super terram²⁵. Anno octavo de^h quarto miliario^h

53 turrem *korr. aus* torrem Z 55 coeperant *korr. aus* coeperunt Z; diviserunt
korr. aus diveserunt Z 57 a Deo α (= GWLO), ab eo Z; austronomiam ZW, astro-
 nomiae, -am α GLO 58 que *vor* ille *getilgt* Z 60 divisunt Z, divisi sunt super
 GWLO, *doch s. 55*: diviserunt 62 cepit | cepit Z; *statt irrümlicher Wiederholung*
bei Zeilenwechsel regnare *eingesetzt nach* α S. 64,7ff.: primus regnavit super terram
 64f. Babilonia *fälschlich geändert in* Babilona Z 70 contra *ergänzt aus* α (= GWLO);
 ceperunt *korr. aus* ceperent Z; auditum (-to) GW(LO), *iut autem* Z, *offensicht-*
lich Korruptele 71 epistulam *korr. aus* epistolam Z; tenebat *korr. aus* tenebit Z
 73 aparuerunt *geändert aus* apparuerunt Z

q) aedificaverunt r-r) illuc divise sunt linguae s-s) in quo solis ortum
 fit t) donum sapientiae u) omnem astronomiae articulum v) factusque
 inventor w) Nebroth (Nembroth *cod.* 3) u.ö. x-x) DCC vero et XC tertiae
 chiliadem y) Pontipus (-bus *codd.* 2. 4, GWO, Pontubus L) z) viros potentes
 ex filiis Iapheth a) arte tectonicam (= G, architectonia(e) WO, architecto-
 ria L) b) discenderunt c-c) quam nuncupaverunt Ionitum d) in regno
 e) in regno autem f) Pontipum (-bum *cod.* 4, -bii GWO, Pontubii L) g) re-
 bellabant h-h) quarte chiliadis

²⁵) Das als überflüssig erscheinende *inter se* vielleicht aus *in terra* in der Vorlage α (S. 65, 15) verlesen. Die jüngere Fassung veränderte daraufhin den Text grundlegend: *haec primum certamina apparuerunt inter regna et regna super terram.*

- seculi semper pugnabant utrumque regna et victusⁱ est regnum Cham^k a regno
 75 Nembroth. Optenuit regnum Nembroth potestatem^l usque ad Chuchysresdim-
 66,1ff. res^m regem, qui genuit Heresdim. Heredis autem ipse concremavit regnum
 fol. 83v Cham et captivavit omnes, qui erant habitantes, Iebusseus et Amurreus, Pala-
 stinos et Afros²⁶, qui erant ab occidentem. Postea Heredis genuit Chosdrum
 regem. Congregaveruntⁿ autem seⁿ filii Cham. Trecenti et XX^o milia ped<it>um
 80 venerunt in regnum, qui fuit Ionitum, ut depellarent eum et praeliarent
 66,10ff. ipsum cum rege Chosdrum. Audiens autem Chosdrum dimisit^o eos, usque dum
 transirent fluvium^q Tycryn. Misit Chosdrum rex suum exercitum super elefantes
 et interfecit eos omnes et non remansit^r ex eis quisquam et ex tunc amaricate^s
 67,1ff. sunt regna contra seⁱ invicem. Vicesimo quinto anno quinto^u miliario^u seculi <Sa-
 misab rex> cum exercitu magno depopulavit^v multas civitates LXXXIII^w et re-
 giones earum et pertransivit in tercio^x regno^x Indorum. Postquam de India fuit re-
 versus venitque in Arabia, exivit in deserto Saltum^y et in terra Ismahelitarum et
 possedebit^z castra filiorum Ismahel ibique devictus est Samisab rex ab Sarraci-
 nis et ceciderunt ibi multa milia et effugerunt et tunc primum exierunt fi-
 90 li<i> Ismahel de herimo bella certare et introierunt in regna gencium secun-
 dum quod promisit Deus Ismahel, quod regionem fratrum suorum figeret
 fol. 84r tentoria²⁷ et castra eorum in multitudine nimia ceperunt pugnare contra ter-
 67,13ff. ram orientalem et meridianam ceperuntque desolare urbes et fecerunt^a sibi

74 pugnabant: undeutliche Korrektur am Wortanfang Z 76 genuit α (= GW/O),
 tenuit ZL; concremavit α (= GW/O, concreavit L); congregavit Z 78 Afros
 GW/O, Perhus (mit abgekürztem per) Z; Heredis korr. aus Hedis Z 84f. Samisab
 rex ergänzt aus GW/O 85 exercitu korr. aus exercito Z 88 Samisab rex
 GW/O, Samisabres Z 89f. fili (am Zeilenende) Z 92 et... in multitudine:
 erant... multitudo GW/O 93 ur vor desolare getilgt Z

i) devictum k) Aegyptiorum l) potentatum (principatum GW/O) m)
 Chuzimisdem (s. krit. App.) n-n) congregati sunt autem o) XXX p)
 demisit q) fluvium r) est relictus s) inamarecati t) in u) in fine
 quattuor milia annorum v) depopulatus est w) LXVII x) tribus reg-
 nis y) Saba (= GW/O Sabaa) z) concidit (nach griech. κατέκοψε ed. Lološ,
 wie Anm. 5, Kap. 5 § 2 S. 64); posuit ibi GW/O a) construxerunt

²⁶) Die hier angeführten Volksnamen erscheinen wohl absichtlich in ungewöhn-
 licher Schreibweise, *Iebusseus* mit doppeltem s, *Amurreus* mit u statt o (kein Beleg dafür
 in Thes. ling. Lat. 1 S. 1974, 30f.), *Palastinos* mit a statt ae (so auch in der Kosmogra-
 phie des Aethicus Kap. 108, Hg. H. Wutke, 1853, S. 81,11; dazu K. Hillko-
 witz, Zur Kosmographie des Aethicus 2, 1973, S. 48, der diese Form als arabisch be-
 einflußt ansieht); *Perhus*, das in der jüngeren Rezension als *Afros* erscheint, bleibt zwei-
 felhaft.

²⁷) Siehe Gen. 16, 12: *e regione universorum fratrum suorum figet tabernacula.*

- 67,9ff. 95 navigia et venerunt usque in regionibus occidentis prope^b Roma. Dominave-
runt^c terram^c eorum tempore annis septuaginta^d. Eo tempore <incedebant>
68,5ff. noto^d corpore et edebant carnes camelorum et bibebant sanguinem iumentorum
mixto lacte. Fecerunt sibi de ipsis quatuor principes, Oret^e, Zeph et Zebeae^e et
Salmana. Cum introissent super filios <Israel>, percussit eos Deus ibidem
68,12ff. 100 <caesi> CXL milia et ceciderunt ibi principes eorum et persequens eos Ie-
deon usque eorum patria et liberavit^f Deus filios Israhil a^gservitute filiorum
68,17ff. Ismaheli. Futuri sunt autem, ut exeant aliut semel et distituta faciant terram et
obtenere orbem terre et regiones a solis ortu usque in occidentem, a meridie
69,1ff. usque ad aquilonem et usque ad Romam, et erit iugum eorum gravis^h super cer-
105 v<i>ces gentium et non erit gens aut regnum, qui eos possit expugnare usque ad
fol. 84 v numerum temporum illorumⁱ, et postea^k devincuntur christianis^l et regnum Roma-
norum^l et erit magnificatus regnus Romanorum super cuncta^l regna gentium <et>
79,20ff. con<tri>ta fuerunt a Romanum imperium. Nonne mille annos regnaverunt
Iudei^m et ab Romanus victi fuerunt, Aegipcii trea milia an<n>orum regnave-
110 runt et ab ipsis Romanis adfflicti fuerunt, Macedoni cum regnum [et] Partu-
rum adfflicti <fu>erunt armis, Exiti, India supplices ad eos fuerunt, Afros,
Spanos, Gallos, Germanos, Svvaves, Brittinios, Bagivvarios²⁸ armis adquaesie-
80,6ff. runt et quomodo regnum Persarum Romani adquesierunt. Tunc surgentⁿ fi-
lii Ismahel de herimo et resistent contra^o regnum^o Romanorum, quod scriptura
80,13ff. 115 commemorat²⁹ australi bra<e>hium Danihel hoc praevidens^p. In novissimo au-
81,7f. tem^q sexto^q miliario seculi exierunt^r filii^r Ismahel de herimo^s et erit adventus eo-

94 regionibus *korr.* aus regionis Z 95 eorum *fälschlich geändert* in eorum Z; ince-
debant *ergänzt* aus α, *fehlt* GWLO 97 Oret *korr.* aus Oreth Z 98 introissent
korr. aus introissint Z; Israel *ergänzt* aus GWLO 100 caesi *ergänzt* aus GWL; *vgl.*
Vulg. Iudic. 8, 10: caesis centum viginti milibus 104 su *vor* gravis super *getilgt* Z
107f. et contrita *ergänzt* aus GWLO 109 Aegipcii: Babilonii GLO; -nia W
110 adfflicti: ti *über der Zeile* Z 111 Scithi GO, Schiti W, Scithos L 112 Sva-
bos GL, Svabi W, Svevi O; Brittones GWL, Britones O; Bagivvarios Z, Bellaricos G,
Bellericos WLO 115 i *vor* hoc *undeutlich getilgt* Z

b) usque ad c) dominati sunt terrae d) LX d') nudo e-e) Oreb et
Zeb et Zebe f) liberatus est g) de h) duplex i) ebdomadatum
VII k) post haec l-l) a regno caelesti et Romanorum l') omnia m)
Hebri (= GWLO) n) consurgent o) adversus ... imperium p) pra-
dicens q) enim ... septimo r) incipient exire semen s) deserto

²⁸) Auch hier fällt die ungewöhnliche Schreibart von Völkernamen auf (vgl. Anm. 26): *Exiti* (vulgär für Scythae), *Svvaves*, *Brittinios* und auch *Bagivvarios*, das in dieser Form kaum anderswo anzutreffen ist (vgl. Thes. ling. Lat. 2 S. 1685, 38 ff.). In der jüngeren Fassung erscheinen diese Namen als mehr oder weniger normalisiert.

²⁹) Vgl. Dan. 11, 15.

- rum castigatio sine misericordia et tradit Deus in manibus eorum cuncta reg-
 81,15 na gentium propter peccata et scelera, que operati sunt contra Dei praecep-
 82,7f. tum. Tradit^t nobis Deus^s in manus barbarorum, quia obliti sumus praecep-
 120 tum Domini, propterea tradit nobis Deus ad populis barbaris et facient
 fol. 85 r christianis multa illicita, quia immaculant semetipsos, quod turpissimum
 82,11ff. est dicendum. Propterea tradit illos Deus in manus Sarracinorum. Persida^u
 autem erit in captivitatem et occisionem, Aurania^v in occisi^{<o>}nem erit et cap-
 titivatem, Epfcium^w erit in occisionem et captivitatem, Sicilia erit in iucula-
 83,1ff. 125 cionem, terra Siria erit in solitudinem et habitatores^x eius^x captivi ducuntur, Cilicia
 similiter et habitatores^y eius^y gladio pereunt, Grecia in occisionem erit et capti-
 vitatem, Egyptus et orientem et^z Assirii^z erunt sub tributum^a grave in^b argentum
 et aurum pondera^b inmensa, Spania gladio perit et habitatores eius captivi du-
 cuntur, Gallia, Iermania, Aquitania variis praeliis devorati et multi ex eis
 83,5ff. 130 captivi ducu^[cu]ntur, Romania in occisione erit et convertitur in fuga et insulas
 maris erunt desolacione et obtinebunt, Italia parte vincitur, parte intacta erit,
 Montes Auriolis per loca oriis devastatur et in longo lithore maris intacte
 83,18f. erunt, Romana gentes non capietur et obtinebunt filii Ismahel introitum
 fol. 85 v aquilonis et orientem et meridie et occidentem et replebitur Hierusolima
 83,13 135 de cunctis gentibus, qui captivi ducuntur, et replebitur terra repromissionis^c
 83,20 de omnes gentes et erit iugus eorum gravis super cunctas gentes et erit om-
 nia sub iugu eorum. Divicias divitum erunt in tributum eorum et omnia or-
 84,4f. namenta divitum eorum erit et que fuerunt ecclesie sanctorum sive aurum
 sive argentum sive lapides preciosos et omnia ornamenta ecclesiarum eorum
 140 erit et distribuent ministeria Dei et sacrificium ecclesie erunt sacerdotes sic-
 ut populus, quia eccle^{<si>}as Dei incendio concremabuntur, et erit tri-
 bulacio super homines et erit famis magna et moriuntur homines plures et
 84,21ff. proicientur corpora eorum in plateis eo, quod non sit qui sepeliatur, et erit
 iter eorum a mare usque ad mare et ab aquilone usque ad occidentem^d et meridie
 145 et orientem et erunt regiones sine via et vocabitur via^e eorum vie angustie et

123 captivitatem *korr. aus* capita Z 123f. Aurania ... captivitatem *fehlt*
 GWLO 124f. iubilatione (!) GWLO 125 captivi *korr. aus* capti Z; ducuntur
korr. aus ducuntur Z 126 occisionem *korr. aus* occisionem Z 129 Agathonia
 G, Agothania WL, Aquitania O 130 insulas *korr. aus* insolas Z 131–133 Ita-
 lia ... obtinebunt *fehlt in* GWLO 138 eclesie Z (*undeutlich*) 140f. sicut *korr.*
aus sive Z 141 populus *korr. aus* populos Z 142 plures *undeutlich korr. aus*
 plures Z

t-t) tradentur a Deo u) terra Persarum v) Armeniam w) Capadotiam
 (= GWLO) x) commorantes in ea y) qui inhabitant in ea z) vel Siriam
 (Asia, ae GWLO) a) iugo b-b) pondus auri vel argenti c) pro-
 missionis d) occasum e) iter

egredientur^f cum eis senes et seniores, divites et pauperes^g cum adfliccione ac
 gemitu et dicent: Beati illi sunt, qui hanc lucem nobis praecesserunt. Hoc
 fol. 86 r beatus Paulus ante hoc praedixit³⁰: *Cum venerit discensio^b et revellatus fu-*
 85,2 ff. *erit postea homo peccati, filius perditionis.* Quid haec aliut nisi discensio^h
 150 et disciplina, quia corripientur huniversi habitatores terre ha filiis Ismahel.
 Proptereaⁱ onagrum Deus appellavit³¹ Ismahel pater eorum, propterea^k onagrum
 et capreae ad^l desertum^l scilicet et omnem speciem bestiarum superegre^m ra-
 85,11 ff. *piem^m*, propter hoc in desolacionem trad[er]ent omnem terram et erunt ur-
 besⁿ multe sine via. Non sunt homines sicut alie gentes, sed sunt filii de^o he-
 155 remo exientes^o, propterea in herimo tradet omnem terram. Sunt ab omnibus
 odibiles, dissolabuntur urbes et desolati erunt. Omnes audient micrationes
 85,19 ff. eorum, quando de herimo exituri fuerint. Mulieres habentes in utero partos
 simul interficient^p gladio, sacerdotes in loca sanctorum interficient, intro in eccle-
 86,2 ff. sia sanctorum concubunt^q cum mulieribus et sacrata^r ecclesiarum <vestimenta>
 160 induc[er]ent ipsi et uxores eorum^t, iumenta eorum ligate^s erunt^s ad sepulchra sanc-
 torum tamquam ad praeseptum et tribulacio magna erit super christianos, qui
 habitant super terram, et tunc apparebunt fideles, qui sunt in Christo cre-
 dituri. Non propterea misit Deus has tribulaciones super christianos et
 iustos, ut dilgat eos Deus, qui in Christo sunt credituri, sed ut manife-
 fol. 86 v stentur, qui in ipso erunt fidelissimi, sicut ipsa veritas dicit³²: *Beati*, inquit,
 89,1 ff. *estis, cum exprobraverint vos et persecuti vos fuerint propter nomen^t meum^t, gau-*
 165 *dete et exultate, quoniam mercis vestra copiosa est in celis.* Sic enim fuerunt^u per-
 secute prophete^u, qui fuerunt ante eos^v, et qui perseveraverit^w usque in finem, hic

151 appellavit *korr. aus* apellavit Z 154 homines: h *über der Zeile* Z
 156 odibiles *korr. aus* odibilis Z; ip *vor omnes am Zeilenanfang* Z 157 exituri Z
 159 mulieribus *korr. aus* mulieribus Z; vestimenta *ergänzt aus* GWLO 164 ut di-
 ligat eos Deus: ut iusti deleantur GWLO; *nach* credituri *ist non zu tilgen, vielleicht aus*
vorangebender Zeile irrtümlich wiederholt Z 167 celis *korr. aus* cedlis Z; fuerint Z

f) gradiuntur (= GWLO) g) inopes h) discessio i) et quoniam
 k) propter hoc; dicente propheta GWLO l) a (ad *cod.* 3) deserto m) supergre-
 diens raviem n) regiones o-o) a deserto exilientes p) perforabunt q) con-
 cumbent r-r) sacratas stolas superinduentur mulieres eorum s) con-
 ligunt (coligant *cod.* 2) t) me u-u) persecuti sunt prophetas v) vos
 w) sustinuerunt

³⁰) 2. Thess. 2, 3.

³¹) Vgl. Iob 24, 5; Dan. 5, 21 u. ö.

³²) Luc. 6. 22 f.

- 89,13ff. 170 salvus erit. Et post tribulaciones diebus, quae facta^x erunt^x a filiis Ismahel, et desolata fuerit omnis terra ab eis et fuerint amicti ornamentis, aurum et purpora et splendida vestimenta tamquam^y sponse[d]^y dicentes, ne^z unquam se putent eripere christiani^z de manibus nostris et gloriantes in suis victoriis: Ecce vicimus terram in manibus nostris et omnes gentes, qui habitant in ea. Tunc recordatus est Dominus Deus secundum magnam misericordiam
- 175 suam, quam repromisit Deus diligentibus se et qui in Christo sunt credituri et liberavit eos de [de] manus Sarracinorum in magna misericordia
- 89,20ff. sua. Surgit^a autem rex christianorum^b et^b Romanorum super eos et preliavit cum eis et mittit eos in gladio et captivas^c ducent^c mulieris eorum et infantes^d eorum gladio interficient et destruuntur Sarracini, filii Ismahel, in gladio,
- 180 in tribulacionem et adfliccionem et reddit eis Deus mala, quae ipsi abantea de aliis fecerunt. Inruit super eos malicia sepcies tantum, quam illi in aliis gesserunt, et cadent in gladio et tradet^e illos <Deus> in manus regis Romanorum et christianorum et in ira captivi ducantur et quia quae ille fecerunt in aliis mala, ita revertit sepcies super capita eorum et erit rex christianorum
- 90,8ff. 185 exaltatus super omnia regna et inponunt christiani iugum super eos graviter sepcies tantum, quam^f esset iugus^f eorum super terram et erunt servi ipsi, qui remanserint, et mulieres eorum serviunt eis, qui aantea eis^g servierunt, et tunc
- 91,2ff. pacificabitur terra, quib^h ab eis fuerat destituta, et erit indignacio magna rege Romanorum super eos, qui Christum abnegaverunt. Egyptus vero et Arabesⁱ, qui illi
- 190 Christum abnegaverunt, congregabuntur^k a rege Romanorum, terra Aurania^l erit in solitudine et erit pax et tranquillitas magna super terra, qualis non^m fuit^m abantea nec erit similis postea pro eo, quod in novissimo finem seculorum erit
- 91,10ff. et erit leticia et pax super omnem terram et requiescent homines a tribulacionibus suis. Haec est illa pax et securitas, quam deditⁿ beatus Paulus apostolus³³:

170 omnis *korr.* aus omnes Z 173 qui GWLO, quia Z 176 manus *korr.* aus manos Z 177 preliavit *korr.* aus preliavit Z 178 captivas Z 181 inruet (irr-) GWLO, induit Z 182 regis *korr.* aus reges Z; Deus *ergänzt* aus GWLO 186 tantum: -tum *über der Zeile* Z 187 abantea *korr.* nach 180 und 192 190 rege: re *über der Zeile* Z

x) fit y) quemadmodum sponsi (sponse *cod.* 2) z-z) quia nequaquam habebunt christiani ereptionem a) exiliet b) Gregorum sive c) captivabit d) filios e) tradentur f-f) quod erat iugum g) sibi h) quae i) Arabia k) concremabitur l) Ausaniae (Auranic *cod.* 2) m) nondum esset facta n) exposuit

³³) 1. Thess. 5, 3.

- 195 *Cum fuerit^o pax et securitas, tunc^p venit repentinus^p interitus. Erunt³⁴ homines in diebus illis, sicut erant in diebus Noe <edentes>, bibentes et letantes, nubentes et nuptu trade[a]ntes et non erit in corde eorum timor. Ita erit in die adventus*
 91,22ff. Gog et Magog. Cum fuerit ista pax, tunc deserrabuntur^r porte Caspie in lateribus aquilonis, trans opera aquilonis exient gentes illas cum Gog et Magog
 92,1ff. 200 et concucietur omnis terra prae timore eorum et expavescent omnes homines, qui habitant super faciem tocius mundi. Abscondent se super montibus et speluncis a conspectu illorum. Gentes illas sunt ex progenie Iafeth et exient detrans ubera aquilonis. Talis igitur sunt, qui exiant, <ut> carnes hominum comedant et serpentes et iumenta, mulieres^s cum parvulos comedent^t et nullus est,
 fol. 87v 205 qui^s expugnare possit cum eis^s, et post^t septem <annos> temporum^t illorum, ut cum praesiderint^u civitatem Iopen^v et^w mittit^w Deus unum de^x principibus suis et
 93,1ff. per<cu>tit eos cum sulphure et igne sub unum mo<me>ntum et venit^r imperator Gregorum^y. Postea sedebit^z in Hierusolima septem annis^z. Post septem annis apparebit filius perdicionis, quod dicitur antechristus. Na<s>citur autem in
 93,10ff. 210 Chorazain, nutritur in Bethsaida, re<g>naturus^a in Capharnaum. Propterea dixit Dominus Deus in euangelio³⁵: *Vae tibi Chorazaim, vae tibi Bethsaida, vae tibi Capharnaum, si usque in celo exaltaveris, usque in^b inferno demergeris^b*. Postea postquam apparuerit filius perdicionis, qui est antechristus, ascendit rex Romanorum et Gregorum in Golgotha, in quo loco pro nobis Dominus mortem cru-

195 erint Z 198 Magog *korr. aus* Magosg Z; tunc über der Zeile Z
 201 montibus *korr. aus* montes Z 202 hinter progenie Rasur von etwa 7 Buchstaben
 203 ut *ergänzt aus* GWO 204 parvulos *korr. aus* parvulos Z; comedent *korr. aus* comedant Z 205 annos *ergänzt aus* GWLO; temporum *korr. aus* tempore Z
 207 percutit *korr. nach* α GWO; sulphure: fulgure GWLO; momentum *korr. nach* α GLO, montem Z 208 septem *undeutlich korr. aus* sephtem Z 210 in (an 2. Stelle) über der Zeile Z; Capharnaum: r über der Zeile Z

o) dixerint p-p) tunc eis superveniet subito q) reserabuntur r-r) mulierum etiam occidunt parvulus ... et edunt eos s-s) qui poterit stare coram eis t-t) post ebdomada vero temporis u) praeenderint (comp. *codd.* 2. 3; comprehenderint GWLO); praesiderint *wohl im Sinne von* possiderint v) Ioppen (Iopen *cod.* 3) w) emittit (inmittit GWLO) x) ex y-y) descendit rex Romanorum z-z) demorabitur in Hierusalem septimana temporum et dimedia a) et regnavit (= GWLO -bit) b-b) ad infernum discendes

³⁴) Matth. 24, 38: *comedentes et bibentes; edentes et bibentes* GWLO; vgl. α S. 91, 16: *manducantes et bibentes*.

³⁵) Luc. 10, 13. 15.

- fol. 88r 215 cis patibulum sustinere dignatus est, et tollet rex Romanorum coro<nam> de capite suo et ponet eam super cervicem^c suam^c, exten<dit>^d manus suas ad celum et tradit spiritum suum Dominum^e et regnum christianorum et tunc apparebit signum crucis in celo et post haec venit filius perdicionis, qui est antichristus. 94,6ff.
- 94,18ff. Putat se quasi Deus et faciet signa et prodigia multa super terram, <ut> ceci videant^f, claudi ambulent, surdi audiunt, mortui quasi resurgunt, convertit sol in tenebras, luna in sanguine et seducit multos, etiam si fieri po[s]test, ut electi in errore indu<c>antur. Ingreditur autem in Hierusolimam et sedebit in templo Dei, putat se quasi ut Deus sit et erit exaltatum cor eius nimis, cum <sit> homo ex semine viri filius mulieris de tribu Dan et erit fallax et mendax et 95,6ff.
- 95,14ff. 225 fraudulencia seducit multos. Post haec mittit Dominus duos suos famulos sincerissimus Enoc et Eliam, qui in eius testimonium reservati fuerunt, ad arguendum ipsum inimicum et tunc erunt novissimi [et] primi et erunt Iudei credituri. Elias autem et Enoc arguent eum coram omnes^s gentes^s et ostendent <eum> mendacem et confusum esse adque fallacem. Videntes eum multas 230 gentes mendacem ipsum convertentes et ad sanctos Dei convictum, dimittent^h illum^h et fugiunt ab eoⁱ et adherébunt^k se ad sanctis illis^k. Cum autem se viderit ipse seductor damnatum adque confusum a sanctis Dei, et tunc Iudei credituri erunt in Christo³⁶ et ex omni tribu Israhil erunt interfecti pro Christo CXLIIII <milia>. Tunc antechristus furore^l repletus^l iubet sanctos 96,1ff.
- fol. 88v 235 Dei interficere et qui eos fuerint credituri. Et tunc venit Dominus noster Iesus Christus, filius Dei vivi, in nubibus celi cum agmina angelorum et gloria celestis. Stat<im> interficit antichristum bestiam et inimicum et seductorem gladio^m oris sui et qui in illo consenserunt et erit consummatio seculi et erit iudicium, ubi erunt milia milium et decies centena milia angelorum, arch-

215 dignitus Z 218 antichristus *korr. aus* antechristus Z 219 et GLO, sed Z; ut *ergänzt aus* GLO; ceci *korr. aus* cieci Z 220 ambulent *korr. aus* ambulant Z; audiunt *korr. aus* audient Z 221 sanguine: *erstes n über der Zeile* Z 222 in (an 2. Stelle) *über der Zeile* Z 223 sit *ergänzt aus* α GLO 224 fallas Z 227 et vor primi *fehlt* GLO 229 eum *ergänzt aus* GLO 230 mendacem ipsum convertentes: *mendacium ipsum proferentem* GO (*fehlt* L) 234 milia *ergänzt aus* GLO 237 statim *korr. aus* GLO; antichristum *korr. aus* antechristum Z

c) crucem d) expandit e) Deo et patri f) respiciunt g) omnem hominem h) sinent eum i) illo k-k) adherébunt iustis illis l) furor et ira fervens m) spiritu

³⁶) Vgl. Isidori De fide catholica contra Iudaeos II, 5, 1 sqq. (ed. Migne PL 83 p. 508 sqq.).

- angelorum, cerebin et seraphim, ibi sanctorum agmina prophetarum, patriharcharum, apostolorum, confessorum et martyrum, ibi autem iusti et peccatores redent [ra]racionem ante conspectu Domini pro<ut> unusquisque gessit in corpore. Iusti autem fulgebunt tamquam solⁿ sequentes agnum vite et regem celi, videntes autem semper claritatem eius in conciliis et cum angelis insociabunt in perpetuum. Impii autem descendunt^e cum bucina in inferno, quod praeparatus est diabulo et an<ge>lis eius. Iusti autem in per<pe>tuo vivunt et cum regem celi sine fine gloriabunt et impii poenam pataebunt, unde nobis Dominus eriperet^e dignetur, que est in trinitate et unitate pater et filius et spiritus sanctus per omnia secula seculorum. Amen.

240 seraphim: i über der Zeile Z 241 ibi GLO, sive Z 242 prout ergänzt aus GLO 243 sequentes fälschlich geändert in sequentis Z 244 agnum GLO, magne Z 244f. concilii: caelis GLO 245 sociabuntur GLO 246 bucina: bestia GLO; est korr. aus dest Z 248 patientur GLO

n) stelle o) proiciuntur p) ex quo q) eripiamur

Zur Arbeitsweise des Autors der umgestalteten vollständigen lateinischen Übertragung und über sein Verhältnis zur Vorlage ist kurz folgendes zu bemerken. Es mußte jeden, dessen Kenntnisse von Schöpfung, Sündenfall und Sintflut auf der Bibel beruhten, befremden, daß diese Ereignisse bei Pseudo-Methodios nur äußerst knapp dargestellt waren. Diese Unzulänglichkeit wurde in der Umarbeitung dadurch behoben, daß die besagten Vorgänge an Hand der Bibel paraphrasierend geschildert und mit Teilen der Vorlage verflochten wurden. Die in dieser zu findende ausführliche Ausmalung des vorsintflutlichen Sittenverfalls wurde als abstoßend empfunden und daher nicht aufgenommen (30 ff.). Nach Beschreibung der Sintflut wurden weite Passagen aus der Vorlage übernommen, und zwar ohne Rücksicht darauf, daß diese meist mit der Bibel nicht im Einklang standen wie die Erfindung eines vierten Sohnes Noahs namens Ionitus³⁷, dem als Beherrscher Indiens eine große Rolle zugewiesen wird (48 ff.). Auch die auf die Gründung Babylons folgenden Kriege unter den Großreichen sind im wesentlichen der syrisch orientierten Vorlage entnommen.

³⁷⁾ Zu *Ionitus* s. Sackur S. 14 ff.; zu seinem Fortleben im Mittelalter: S. 6 Anm. 1–4; vgl. auch Götz e SB (wie Anm. 9) S. 59.

Der Gipfel phantastischer Kriegsschilderungen, typisch für die Arbeitsmethode des Pseudo-Methodios, wird in der Erdichtung eines Arabersturmes erreicht, der zur Zeit der Richterherrschaft in Israel bis über Rom hinaus geführt haben soll, wobei die siebenjährige Unterwerfung der Israeliten unter die Midianiter, die einmal als Söhne Ismaels bezeichnet werden³⁸, und deren Befreiung durch Gideon als Ausgangsbasis gedient hat. Hieran anknüpfend, wird dann kurz auf die zweite, historische arabische Invasion und auf einen endgültigen Sieg des römisch-christlichen Reiches hingewiesen (89–108).

In der Umarbeitung wird nun ein großes Stück der Vorlage (S. 69, 10 bis S. 79, 20) übersprungen, in dem die Kämpfe der Großreiche, die Einschließung barbarischer Völker hinter die Kaspischen Pforten durch Alexander, den Sohn einer Äthiopierin, die Gründung von Byzanz und Rom u. ä. in verworrener Weise geschildert werden.

Erst mit der erneuten Erwähnung des römischen Reiches in der Vorlage ergibt sich für den umgearbeiteten Text Gelegenheit zur direkten Fortsetzung der Erzählung, in der die Ausdehnung des Imperiums ausführlicher als im vollständigen Text geschildert wird (111 f.). Auch die Darstellung der historischen arabischen Invasion unter Aufzählung der eroberten Territorien erfährt eine Erweiterung nach Westen hin (113–134). Die sich daran anschließende eingehende Schilderung der Leiden unter der Fremdherrschaft folgt mit teilweise anderen Formulierungen der Vorlage (134–173).

In dem prophetischen Teil wird mit starker Verkürzung die große Linie des vollständigen Textes eingehalten, eine Erweiterung ist lediglich am Schluß bei der Beschreibung des Jüngsten Gerichtes festzustellen.

Besondere Beachtung verdienen die Passagen, die sachlich mehr oder weniger Eigenständiges bringen, so die Ausführungen über die Ausdehnung des römischen Reiches, worüber in der Vorlage nur verschwommen in bezug auf den Osten berichtet wird (S. 79, 20 bis 80, 6). Hinzugefügt ist zu den römischen Eroberungen Indien (111), offenbar aus Unkenntnis über das weit entfernte Land, die Skythen sind vielleicht an die Stelle der Türken und Avaren in der Vorlage getreten (S. 80, 4). In der weiteren Aufzählung der unterworfenen Völker fällt auf, daß mit *Svavæ* und *Ba-givvarios* (112) zwei Volksstämme eigens genannt werden, die in den vorausgehenden Sammelbegriff *Germanos* hätten einbezogen werden können. Diese Hervorhebung läßt vielleicht den Schluß zu, daß der Verfasser der Umarbeitung einem dieser Stämme angehört hat.

³⁸) Iudic. 8, 24; schon von Sackur S. 24 f. festgestellt und erläutert.

Die Schilderung der arabischen Invasion lehnt sich zunächst an die Vorlage an, in der die eroberten Gebiete aufgezählt werden. In zwei Fällen sind jedoch bekannte geographische Termini durch andere ersetzt worden, nämlich *Armeniam* (S. 82,13) durch *Aurania* (123) und *Capadotiam* (S. 82, 14 f.) durch *Epficium* (124). Im ersten Falle ist eine Klärung relativ leicht. Das Geographicum *Aurania* kommt an einer späteren Stelle der Vorlage (S. 91, 3) vor und ist sicher von dort aus übernommen worden, wobei noch zu bemerken ist, daß nur Sackurs Codex 2 diese Graphie aufweist, die beiden anderen jedoch *Ausaniae* überliefern, vielleicht ein Anklingen von Ausonia. Da es sich dem Zusammenhang nach um ein Gebiet in Vorderasien handeln muß, wäre am ehesten an die Landschaft Auran südlich von Damaskus zu denken, die bereits in der Bibel genannt wird³⁹. Die normale griechische Bezeichnung ist Ἀυρανίτις; wenn es in den Codices der griechischen Übersetzung des Pseudo-Methodios ἡ γῆ τοῦ Ἀβράωνος heißt⁴⁰, so liegt offensichtlich eine Korruptele aus jüngerer Zeit vor.

Schwierig ist eine Erklärung von *Epficium* für *Capadotiam*. Da letzteres in der jüngeren Rezension erhalten ist, kann die Veränderung frühestens in der Zwischenstufe A¹ eingetreten sein, wenn nicht erst in der Züricher Handschrift. Zunächst läge es nahe, den vollständigen Text nach einem gleichen oder auch nur ähnlich klingenden Geographicum abzusuchen, da es mehrere derartige Aufzählungen gibt⁴¹. Indessen findet sich nirgends ein Anhaltspunkt, es sei denn die Feststellung, daß neben Namen von Ländern auch solche von Städten in derartigem Zusammenhang vorkommen⁴², was die Möglichkeit eröffnen könnte, an eine Entstellung von Ephesus zu denken. Es kann aber auch eine Korruptele oder eine unerklärbare Marotte des Autors der Überarbeitung A¹ vorgelegen haben, der eine etwas seltsame Einstellung gegenüber Eigennamen, vielleicht durch einen übertriebenen Veränderungsdrang bewirkt, gehabt zu haben scheint⁴³.

³⁹) Ezech. 47, 16. 18; s. Thes. ling. Lat. 1 S. 1480, 66ff. s. v. „Auran“; vgl. R. Dussaud, Topographie historique de la Syrie antique et médiévale (Bibliothèque archéologique et historique 4, 1927) S. 323 ff.

⁴⁰) Hg. Lolos (wie Anm. 5) Kap. 13 § 15 S. 126; ohne Varianten im kritischen Apparat und ohne erklärende Bemerkung des Editors.

⁴¹) S. 67, 17 ff.; 68, 19 ff.; 89, 14 ff.; 90, 17 f.

⁴²) S. 67, 18: *Gigitum et Tesalonica*; 68, 22: *Gigitum et Thessalonica*; *Gigitum* glaubt man als eine Stadt in Thrakien oder Mazedonien identifizieren zu können, s. Sackur S. 67 Anm. 2 und Lolos (wie Anm. 5) S. 67 Anm. 3.

⁴³) So wurde *Pontipus*, -um in der Vorlage zu *Pontifex*, -ficum mit unsinniger Etymologie (65 f., 69 f.); der komplizierte Personennamen *Chuzimisdem* ist, vielleicht mit einem Schuß Ironie, zu dem fast unaussprechlichen *Chucchysresdimres* (75 f.) umgestaltet worden. Rätselhaft bleibt auch das Eintreten von *Saltum* (87) für das geläufige *Saba*. Siehe auch Anm. 26. 28.

Im übrigen bewahrt die Umarbeitung die Namensformen der in der Vorlage angeführten Landschaften. Als neu eroberte oder bedrohte Gebiete kommen Spanien, Gallien, Germanien, Aquitanien und Italien hinzu. Die historischen Quellen über das Eindringen der Araber in Frankreich sind ausgesprochen dürftig, die besten Informationen bietet noch die Chronik von Moissac, eine Kompilation, in die auch südfranzösische Quellen einbezogen sind⁴⁴. Aus der Sicht des Autors der Umarbeitung nimmt sich die Kriegslage etwa folgendermaßen aus. Spanien gilt als verloren, während Gallien, Germanien und Aquitanien umkämpft sind (128–130). Nach der Aussage der Chronik von Moissac trifft dies für Aquitanien erst im Jahre 732 zu, als Herzog Eudo nach der Niederlage bei Bordeaux sein Land räumen mußte, um sich bei Poitiers mit Karl Martell zu vereinigen, wonach die Araber entscheidend zurückgeschlagen wurden⁴⁵. Aber damit war nur Aquitanien befreit. Unangefochten blieb die Position der Araber zunächst in Südostfrankreich und im Stromgebiet der Rhône, wo sie infolge der Schwäche der fränkischen Zentralgewalt leicht vordringen konnten. Im Jahre 725 wurde Autun erobert, was einen starken Widerhall gefunden zu haben scheint, erwähnt doch die Chronik von Moissac sogar das genaue Datum⁴⁶. Auch andere Orte wie Lyon, Mâcon, Chalon, Beaune, Saulieu, Besançon gingen verloren oder wurden ernstlich bedroht⁴⁷. Um 732 wurde das Kloster Luxeuil geplündert. Dieses Gebiet wird in unserem Text durch *Gallia*, *Iermania* und *Romania* umrissen, wozu noch zu bemerken ist, daß die Abgrenzung zwischen den beiden ersten *Geographica* fließend ist⁴⁸.

⁴⁴) Chronicon Moissiacense (MGH SS 1 S. 280–313); vgl. H. Löwe, in: Wattenbach-Levison, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, Die Karolinger 2 (1953) S. 265 f. – Sonstiges: Chronicarum quae dicuntur Fredegarii continuationes (MGH SS rer. Merov. 2 S. 168–198), besonders Kap. 13–15. 18. 20f.; Pauli Historia Langobardorum (MGH SS rer. Lang. S. 45–187), V, 13; VI, 46 u. ö.; Continuatio Isidori Hispana (MGH Auct. ant. 11 S. 322–369), besonders Kap. 102 ff.

⁴⁵) Chron. Moiss. (wie Anm. 44) a. 732 p. 291, 31 sq.: *Abderaman ... Burdigalam civitatem obsidet; hinc Eudo ... obviam eis exiit in proelium, sed ... Sarraceni victores existunt ... et ita demum Sarraceni Aquitaniam depraedare coeperunt*. Siehe auch M. Rouche, L'Aquitaine des Wisigoths aux Arabes (1979) S. 111 ff.

⁴⁶) Chron. Moiss. (wie Anm. 44) a. 725 p. 291, 27 sq.: *Sarraceni Augustodunum civitatem destruxerunt IV. feria XI. calendas Septembris*; dieses Ereignis wird auch in das Jahr 731 verlegt, s. E. Lévi-Provençal, Histoire de l'Espagne musulmane 1 (1950) S. 59 Anm. 2.

⁴⁷) Siehe M. Reinaud, Invasions des Sarracins en France (1836; mit Benutzung arabischer Quellen); Lévi-Provençal (wie Anm. 46), S. 53–65; J. Lacam, Les Sarracins dans le haut moyen-âge français (1965) S. 21–27; R. Mantran, L'expansion musulmane (1969) S. 39 ff.; J. Deviosse, Charles Martel (1978) S. 162 f. 205 ff.

⁴⁸) Siehe z. B. Ravennatis Anonymi Cosmographia IV, 26 (hg. von J. Schnetz,

Einer genaueren Erörterung bedürfen die Angaben über Italien, von dem berichtet wird, daß es teilweise besiegt, teilweise verschont geblieben sei (131–133). Schwierig zu deuten ist die detaillierte Angabe *Montes Auriolis per loca oris devastatur et in longo lithore maris intacte erunt*. Die Bezeichnung Mons Aureolus ist in Südfrankreich nicht selten anzutreffen⁴⁹, bezieht sich in der Regel aber nur auf einen einzelnen Berg, während es sich an unserer Stelle mehr um ein Gebirge, am ehesten die Meer Alpen, gewöhnlich Alpes Maritimae, bisweilen unter griechischem Einfluß Montes Titani⁵⁰ genannt, handeln dürfte. Schwierig ist die Interpretation von *per loca oris*; der Zusammenhang erfordert eine Bedeutung in der Richtung von ‚gebirgig‘ als Gegensatz zu *in longo lithore*, wozu man kommen kann, wenn man auf griechisch ὄρος (Adjektiv ὄρειος) zurückgreift, das zwar keine Spuren im Vulgärlatein zurückgelassen hat, aber als Reliktwort von den stark griechisch beeinflussten Küstenstädten aus zur Bezeichnung des nahen Gebirges sich lokal erhalten haben könnte⁵¹. Die Angabe des Autors, daß die dem Gebirge vorgelagerte Küste, etwa die heutige Côte d’Azur, von Arabern nicht besetzt sei, hat sicher ihre Richtigkeit, weil die Stadt Marseille durch die geschickte Diplomatie ihres Patricius Antenor es verstanden hatte, fast selbständig zu werden⁵² und damit auch die Küstenstraße zu beherrschen, bis 739 Karl Martell mit langobardischer Hilfe den mit den Arabern verbündeten Patricius Maurontus bei Nizza entscheidend schlug. Hingegen muß es der Darstellung unseres Textes zufolge den Ara-

Itineraria Romana 2, 1940, S. 62, 41 ff.): *patria, quae dicitur Burgundia, quam Burgundiam Secundam esse legimus Galliam*.

⁴⁹) Siehe P. Skok, Ortsetymologische Miscellen, Zs. für romanische Philologie 39 (1919) S. 615 und Anm. 1; J.G.Th. Graesse – F. Benedict – H. Plechl, Orbis Latinus 2 (1972) S. 591. 593. 607. – Verwendung in piemontesischer Ortsbezeichnung: MGH DD Lotharii I. Nr. 1 S. 52, 24f.: *actum curtem Aureola palatio* (vgl. Index S. 495).

⁵⁰) Siehe Ravenn. Anon. Cosmogr. (wie Anm. 48) IV, 37 S. 75, 42 ff.: *Italia habens finem ab uno latere excelsos montes, quos quidam Titanos dicunt, qui pertingunt Mare Gallico non longe a praedicta civitate Vigintimilia, qui montes dividunt inter Provinciam Septimanam et Italiam eqs.*

⁵¹) Unerklärt aus der montanen Terminologie ist auch das Wort *oneus* oder *-um* in der Bedeutung ‚Berghang, Bergpaß‘, das dreimal bei Hugelburg vorkommt (MGH SS 15 S. 97, 5; 99, 5; 108, 6); s. E. Gottschaller, Hugelburg von Heidenheim (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 12, 1973) S. 99f.

⁵²) Siehe R. Buchner, Die Provence in merowingischer Zeit (Arbeiten zur deutschen Rechts- und Verfassungsgeschichte 9, 1933) S. 23f.; R. Busquet, Histoire de Marseille (1945) S. 54f.; R. de Abadal y de Vinyals, El paso de Septimania del dominio godo al franco a través de la invasión Sarracena 720–768, Cuadernos de Historia de España 19 (1953) S. 5–54.

bern gelungen sein, tief in die Alpen einzudringen. Hierzu wird sich in erster Linie das Tal der Durance angeboten haben, das bei seiner großen Länge den Eindruck hervorgerufen haben mag, daß es teilweise schon zu Italien gehörte. Im übrigen weiß der Autor, dessen Übersicht über die Verhältnisse in Italien beschränkt gewesen sein mag, nur zu berichten, daß Rom verschont geblieben ist.

Aus alledem ist zu ersehen, daß das Werk in höchster Notlage entstanden sein könnte, wie sie im Sommer 732, als Aquitanien verloren ging und der Expansionsdrang der Araber vom Stromgebiet der Rhône aus seinen Höhepunkt erreicht hatte, eingetreten war. Die damit verbundene Katastrophenstimmung suchte der Autor der Umarbeitung durch Erstellung eines übersichtlichen und eine Wende zum Besseren verheißenden Werkes zu mildern. Wenn man von dieser Abfassungszeit ausgeht, den schwäbisch-bayerischen Raum als Entstehungsgebiet ansieht (s. S. 18) und bedenkt, daß die Anrede *fratres* (4) auf einen Mönch als Verfasser hinweist, stellt sich die Frage, welches Kloster in dieser relativ frühen Zeit innerhalb des besagten Raumes die Voraussetzungen für die Erarbeitung eines derartigen Werkes, besonders in bibliothekarischer Hinsicht, am ehesten erfüllen konnte. In erster Linie wäre dabei an St. Gallen zu denken, das, um 612 als Einsiedelei entstanden, 719 von dem tüchtigen Abt Otmar als erstes Kloster dieses Gebietes institutionalisiert wurde und rasch aufblühte. Dort dürfte bald eine gute Bibliothek aufgebaut worden sein, in der auch ein Exemplar der lateinischen Übersetzung des Pseudo-Methodios, eines damals Aufsehen erregenden Werkes, vorhanden war, was dadurch bekräftigt wird, daß eine der von Sackur benutzten Handschriften von dort stammt⁵³. Es lassen sich auch gewisse Verbindungen der Umarbeitung zu diesem Codex speziell ermitteln⁵⁴. Ähnliches gilt allerdings auch für eine Berner Handschrift⁵⁵. Beide können aber nicht, weil zu jung, als Vorlage für den umgearbeiteten Text gedient haben, eher dürfte eine vielleicht gemeinsame Vorstufe diese Funktion erfüllt haben. Es spricht also vieles dafür, daß die Umarbeitung in St. Gallen erfolgt und der Verfasser ein Schwabe oder Bayer gewesen ist⁵⁶. Damit könnte das Werk zu den frühesten literarischen Erzeugnissen eines deutschsprachigen Autors zählen.

⁵³) Nr. 225 S. 384–439, bei Sackur (S. 57) cod. 2; vgl. E. A. Lowe (wie Anm. 13) Nr. 928 (gegen Ende des 8. Jh., in St. Gallen geschrieben).

⁵⁴) So *Auranie* (190, sonst *Ausaniae*), *sponse* (171, sonst *sponsi*).

⁵⁵) Bern, Bürgerbibliothek Nr. 611 fol. 101r–113r, bei Sackur (S. 57) cod. 3; vgl. E. A. Lowe (wie Anm. 13) Nr. 604^c (vielleicht um 727 in Ostfrankreich geschrieben). – Übereinstimmungen: *sexcentissimo autem* und, besonders auffällig, *adulterabant* (15), *Nembroth* (61 u. ö.), vielleicht auch *ad* (152) und *lophen* (206).

Auf die jüngere Rezension, ihre Überlieferung und ihre Tendenz, war schon kurz hingewiesen worden (s. S. 4). Zusätzlich sei noch folgendes bemerkt. Ähnlich wie in der Züricher Handschrift sind auch hier Eigenarten in der Behandlung geographischer Eigennamen zu beobachten. So fällt besonders auf, daß *Bagivvarios* (112) in *Bellaricos* (G) oder *Bellericos* (WLO) geändert ist, während sonst in dieser Aufzählung eher eine Neigung zu korrekteren Formen gegenüber Codex Z besteht. Diese Veränderung ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß hier die Bayern zu den Untertanen des römischen Reiches gezählt werden, was historisch nicht zutrifft. Die Kenntnis davon hat offensichtlich fortgelebt⁵⁷, und so könnte ein Phantasienamen eingesetzt sein, da sich sonst keine Erklärungsgrundlage finden läßt. Seltsam ist auch die Änderung von *Aquitania* (129), einem im 8. und 9. Jh. historiographisch geläufigen Begriff, in *Agathonia* (G) oder *Agothania* (WL)⁵⁸. Der Landschaftsname *Aurania* (123) wird als unverständlich ausgelassen sein, ebenso an zweiter Stelle (190). Ähnliches gilt vielleicht für die *Montes Auriolis* (132). Daß alle Ausführungen über die Bedrohung Italiens, auch über die Unversehrtheit Roms (133), übergegangen sind, läßt vielleicht darauf schließen, daß zur Abfassungszeit der jüngeren Rezension Italien nicht gefährdet war, was sich dann im Jahre 846 mit dem arabischen Überfall auf Rom und der Plünderung von St. Peter schlagartig änderte und auch nördlich der Alpen starken Widerhall fand⁵⁹. Bei biblischen Namen begegnen ebenfalls Veränderungen, so *Effrem* für *Enoc* (23)⁶⁰ und *Iosefelm*, *Iosephen* u. ä. für *Iopen* (206).

⁵⁶) Auf süddeutschen Spracheinfluß könnte vielleicht auch mehrmaliges Eintreten der *Tenuis* für die *Media* hindeuten: *repellare* (70), *depellarent* (80), *rapiem* (152 f.); *iuculationem* (124 f.), *micrationes* (156); *noto* (= nudo, 96); Ähnliches läßt sich in zwei süddeutschen Codices des Aethicus beobachten (vgl. O. Prinz, DA 37, 1981, S. 493).

⁵⁷) Vgl. Ravenn. Anon. Cosmogr. (wie Anm. 48) IV, 37 S. 75, 46 ff.: *qui montes dividunt ... inter Raeticos, que modo a Bavariis dominatur, et Italiam*.

⁵⁸) Eine Reminiszenz an die frühere Herrschaft und an Einflüsse der Goten in diesem Gebiet ist bei der Namensveränderung vielleicht nicht ganz auszuschließen.

⁵⁹) Siehe *Annales Bertiniani auctore Prudentio* a. 846 (MGH SS rer. Germ. p. 34, 15 sqq.): *mense Augusto Saraceni Maurique Romam adgressi basilicam beati Petri ... devastantes, ablatis cum ipso altari ... omnibus ornamentis atque thesauris eqs.*; ähnlich *Annales Xantenses* a. 846 (MGH SS rer. Germ. p. 15, 23 sqq.); vgl. N. Cilento, *Italia meridionale longobarda* (1966) S. 175 ff.

⁶⁰) *Enoc(h)* eindeutig durch die Bibel (Gen. 4, 17) gestützt; wenn auch *Effrem* (*Ephraim* u. ä.) als Städtenamen öfter vorkommt (s. J. Perin, *Onomasticon totius Latinitatis* 1, 1913, S. 538 s. v. ‚Ephrain‘), läßt sich keine Beziehung zu *Enoc* finden.